

Mit Bioethanol durch die Grüne Hölle

Der bessere Kraftstoff ...

E20 von CropEnergies treibt Rennwagen

► *Boxenstopp – 100 l von CropEnergies E20-Benzin müssen in wenigen Sekunden in den Tankstutzen auf der Fronthaube des Porsche 911 GT3 gepresst werden. Gleichzeitig wechseln die Fahrer das Cockpit und die Crew die Räder. Manchmal bleibt noch ein Augenblick Zeit, um ein paar Worte über Fahrzeugprobleme zu sprechen.*



Der Nürburgring

Der Nürburgring ist eine der traditionsreichsten Rennstrecken der Welt. Er liegt in der Eifel (Rheinland-Pfalz) und wurde 1927 eröffnet. Er ist mit knapp 26 km sehr viel länger als alle modernen Rennstrecken (z. B. der Hockenheimring mit 4,6 km) und weist immerhin 290 m Höhenunterschied auf.

Bei Profi- und Amateuropiloten ist der Ring aufgrund seiner anspruchsvollen Streckenführung gleichermaßen geschätzt und gefürchtet. Liebe- und respektvoll sprechen die Fahrer auch von der „Grünen Hölle“.

Die beste jemals erzielte Rundenzeit fuhr der Werksfahrer Timo Bernhard 2018 mit einem Porsche 919 Hybrid Evo in knapp 5 Minuten und 20 Sekunden, das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von knapp 290 km/h.

► *CropEnergies-Vorstandsvorsitzender Joachim Lutz mit Teamchef Tom von Löwis und Smudo, dem wahrscheinlich schnellsten Rapper der Welt (v.l.).*

Von Dr. Fred Zeller

Wenn die Rennfahrer des Teams „Care for Climate“ davon hören, dass Autofahrer aus Angst um den Motor ihrer Autos die Benzinsorte E10 meiden, bekommen sie einen Lachanfall. Denn sie jagen ihren Porsche 911 GT3 mit fast 500 PS in weniger als neun Minuten in der Qualifikation über die knapp 26 km lange Nordschleife des Nürburgrings ... und tanken dafür E20, also Benzin mit 20 % Bioethanol von CropEnergies.

Beim 24-Stunden-Rennen am 22. und 23. Juni 2019 belegte das Auto von Teamchef Thomas von Löwis of Menar und Smudo, dem rennfahrenden Frontmann der Fantastischen Vier, einen sensationellen 22. Platz in der Gesamtwertung aller Klassen und gewann souverän die Kategorie der Fahrzeuge mit alternativen Treibstoffen. Die drei beim heurigen Rennen eingesetzten Piloten Daniel

Schellhaas, Tom von Löwis und Axel Duffner fahren eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 152 km in der Stunde, wohl gemerkt 24 Stunden lang, inklusive aller Fahrerwechsel, Tankstopps und Reifenwechsel. Wie hart die Konkurrenz in diesem Rennen war, erschließt sich schon allein aus der Tatsache, dass 158 Teams an den Start gegangen waren und nur 102 davon ins Ziel gekommen sind. „Unser Auto läuft wie ein Uhrwerk“, schrieb der Teamchef per Textnachricht nach dem Qualifying, das mit Startplatz 40 endete. „Wenn es so weitergeht und am Sonntag um 15:30 Uhr abgerechnet wird, dann hoffen wir, mit dem GT3 unter den Top 30 zu sein“, setzte Tom von Löwis vor Rennbeginn ein sehr ambitioniertes Ziel. Überglücklich antwortete er nach dem Passieren der schwarz-weiß karierten Flagge auf die vielen Glückwünsche: „Dieses tolle Ergebnis war natürlich nur möglich, weil wir E20 fahren und außerdem ein tolles Team sind“.





Die Fahrer des Teams Care for Climate (v.l.): Tom von Löwis, Smudo, Daniel Schellhaas, Mitinhaber der W&S Motorsport GmbH, die die technische Betreuung der Autos übernimmt und Axel Duffner, rennverrückter Hotelier und Spitzenkoch aus dem Schwarzwald.

Ein Video-Interview mit den Rennfahrern finden Sie auf www.vsz.de

Rennsport und Nachhaltigkeit

Auf den ersten Blick erscheint es unvereinbar, nachhaltig zu handeln und trotzdem mit einem PS-starken Rennwagen „sinnlos im Kreis zu fahren“, wie der unlängst verstorbenen Niki Lauda einmal selbstkritisch sagte. Die Gründer und Aktivposten des Rennstalls Four Motors sind jedoch überzeugt davon, dass auch in Zukunft die individuelle Fortbewegung mit Automobilen in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben und wichtiger Bestandteil eines freien und selbstbestimmten Lebens sein wird.

An der Weiterentwicklung der Fahrzeugtechnik hin zu besserer Umweltverträglichkeit wollen sie kreativ mitarbeiten und innovative Impulse setzen.

Deshalb entwickelte Four Motors das „Bioconcept-Car“: Dazu nutzt man die Plattform des seriennahen

Rennwagens Porsche 911 GT3 und ersetzt eine Komponente nach der anderen durch nachhaltigere Alternativen. Begonnen hat es damit, statt konventionellem Sprit nur noch E20 von CropEnergies zu tanken. Danach wurden sämtliche Öle auf mineralischer Basis gegen Recycling-Produkte von Puraglobe ausgetauscht. Und seit einiger Zeit werden bisher unter hohem Energieaufwand hergestellte Kohlefaser-Bauteile durch reine oder kombinierte Naturfaser-Produkte von Bcomp ersetzt (siehe Bild unten).

Die Erkenntnisse aus den Belastungstest bei den Renneinsätzen helfen den Entwicklungspartnern der Four Motors-Mannschaft, ihre Produkte weiter zu verbessern. Und natürlich beweisen die harten Renneinsätze auch, dass nachhaltige Komponenten in Sachen Haltbarkeit nicht nur ebenbürtig, sondern oft sogar überlegen sind.



VLN-Rennserie

In der „Veranstaltergemeinschaft Langstreckenmeisterschaft Nürburgring“ (VLN) starten seit 1977 verschiedenste Fahrzeuge vom reinrassigen Rennwagen bis zum nur wenig modifizierten Serienfahrzeug. Durch die Einteilung in Klassen wird das bis zu 170 Fahrzeuge große Teilnehmerfeld mit in der Regel 3-4 Piloten pro Auto so strukturiert, dass nicht Leistungsunterschiede, sondern fahrerische Klasse und technische Zuverlässigkeit den Ausschlag für Sieg und Niederlage geben. 2019 werden neun VLN-Rennen gefahren. Saisonhöhepunkt für alle Teams ist das (allerdings nicht zur Serie gehörende) 24-Stunden-Rennen, das heuer am 22. und 23. Juni stattfand.

So leicht können Autotüren sein, wenn sie aus Naturfaser „gestrickt“ wurden.

Fotos (4): dzz